

Dieser Gütezeichenkoeffizient ist in allen Industriezweigen anwendbar.

Der Gütezeichenkoeffizient kann allerdings nicht vollständig und umfassend die Qualitätsarbeit des Betriebes zum Ausdruck bringen. Deshalb ist es notwendig, die Kennziffern „Kosten für Nacharbeit und Garantieleistungen bzw. Erlösschmälerungen je 1000 DM Warenproduktion“ in diesem Zusammenhang mit zu betrachten. Voraussetzung für die richtige Beurteilung der Qualitätsarbeit der einzelnen Betriebe an Hand von Gütezeichenkennziffern ist jedoch, daß das Gütezeichen die Arbeitsqualität des jeweiligen Betriebes unter Berücksichtigung der Käuferinteressen hinsichtlich der Verarbeitungs- und Materialqualität richtig zum Ausdruck bringt.

Mit Einführung des Gütezeichenkoeffizienten wurde erstmalig der Anteil der einzelnen Güteklassen am gesamten Wert der klassifizierbaren Warenproduktion erfaßt und in einer synthetischen Kennziffer, die auf dem Wert basiert, der Stand der Qualitätsarbeit exakt sichtbar. Bisher erfolgte der Ausweis der Qualität der Produktion ohne Beziehung zur gesamten klassifizierbaren Warenproduktion und nur nach der Anzahl der Erzeugnisse in den einzelnen Güteklassen.

Für die weitere Erprobung in den Betrieben wurden folgende wichtige Kennziffern festgelegt:

Kennziffern für die Planung und Analyse der Entwicklung für die gesamte Industrie

- Gewinn auf 1000 DM Grundfonds der Industrie,
- Gewinn auf 1000 DM produktive Fonds der Industrie (diese Kennziffer kann gleichzeitig für die Beurteilung der Leistungen der Betriebe sowie für die Anwendung der materiellen Interessiertheit — als Grundlage für die Zuführung zum Betriebsprämienfonds — herangezogen werden),
- Warenproduktion auf 1000 DM Grundfonds der Industrie,
- Bruttowert der Grundmittel je Arbeiter und Angestellten.